

## Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 768 vom 23.04.2020

### **Editorial:** Corona diktiert unseren Alltag

Liebe Leser,

Die Einschränkungen im täglichen Leben durch den Corona-Virus, haben in meinen Leben erst einmal zu einer Entschleunigung des Lebens geführt. Die Pflicht, nicht nur tagsüber, sondern fast jeden Abend einen Termin wahrnehmen zu müssen entfiel: Vorträge, Sportübungen, Chorproben, Hilfsdienste wie Begleitservice aus dem Krankenhaus zum Gottesdienst, Teilnahme am selbigen, Besuch von Bekannten (immer gemeint mit -innen) in Alten- und Pflegeheimen – alles das musste gestrichen werden. Besonders traurig stimmt aber auch der Wegfall vieler schöner Tagesfahrten in Gebiete zwischen Ostsee und Thüringen. Unsere erste Fahrt hätte über die Oder in die westliche Neumark geführt, Herr Lüderitz hätte dazu nicht nur einen Vortrag gehalten, sondern uns auch mit seinem reichen Wissen begleitet. Was bleibt uns in diesem Fall: warten, ausharren und in der Zwischenzeit in den vielen Büchern von Jörg Lüderitz zu diesem Thema zu schmökern. Unsere Buchhandlungen stehen offen, der „Online-Handel“ blüht.

Bedauerlich auch unsere Absage der „Großen Baltikum-Studienfahrt“ in diesem Jahr. Bedauerlich, gewiss, aber das war schon vor den Einschränkungsmaßnahmen von Corona, traurig, aber auch höchst „effektiv“ (huch, mir fällt kein Wort hierzu ein, vielleicht „günstig“?): die frühe Absage hat uns davor bewahrt, uns mit möglichen finanziellen Verlusten beschäftigen zu müssen. Die Reise selbst wollen wir ja im Juni nächsten Jahres nachholen, die Staaten des Baltikums haben sowohl landschaftlich als auch kulturell einfach zu viel zu bieten. Und im übrigen haben die Teilnehmer der letzten Studienfahrt (Armenien & Georgien, 2019) sich für dieses Ziel entschieden, aber leider haben sich von denen nur wenige für die Studienfahrt angemeldet, daher die zeitige Absage!

Durch die Einschränkungen infolge der Corona-Krise, wurde uns die Möglichkeit genommen, unsere satzungsgemäßen Ziele, akademisch-populärwissenschaftlich Kenntnisse zur Landeskunde (in allen Bereichen) über Westpreußen im Besonderen und Ostmitteleuropa im Allgemeinen in der Öffentlichkeit zu verbreiten. Das trifft uns sehr. Es trifft uns auch finanziell, denn die Veranstaltungen waren weder in der einen noch in der anderen Richtung für uns Selbstzweck. Veranstaltungen folgten nicht nur Kosten, auch unsere Einnahmen, mit denen wir unsere tägliche Arbeit finanzierten, kamen - neben Mitgliedsbeiträgen und Spenden – vor allem (!) aus unseren Anstrengungen, in der Öffentlichkeit mit Veranstaltungen gegenwärtig zu sein.

Vieles können und müssen wir nun zuhause erledigen. Einiges läuft auch sehr gut. Anderes weniger gut. Es liegt wohl an der „gefühlten“ eingeschränkten Bewegungsfreiheit, dass ein Teil der Mitgliedsbeiträge bisher nicht bei uns eingegangen sind. Das gefährdet unsere Arbeit nicht unerheblich. Ich hoffe, dass diese Mitglieder in sich gehen, und dabei unseren Beitragssatz als Mindestbeitrag verstehen.

Ansonsten: das Leben geht mit und nach Corona weiter. Ich war heute beim Zahnarzt, ganz ohne Probleme. Am Mittwoch der Woche kommt unsere stellvertretende Vorsitzende der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin nach mehrwöchentlicher Abwesenheit in die Stadt zurück. Wie gesagt: das Leben geht weiter, der nächste AWR kommt bestimmt, je nach Situation, in zwei oder drei Wochen!

Es grüßt landsmannschaftlich und herzlich Ihr Reinhard M. W. Hanke

